**Was passiert mit meiner Haut ?**

Die bewährten onkologischen Therapien – die Chemo-, die Strahlen- und die Immuntherapie sowie operative Eingriffe – führen als Nebenwirkung zu jeweils sehr differenzierten Hautveränderungen und Hautbedürfnissen. Während die Strahlentherapie eine lokale Schädigung der Haut bedingt, verändert sich im Rahmen der systemisch wirkenden Chemotherapie häufig das gesamte Hautbild von Kopf bis Fuß.

Die in der Chemotherapie eingesetzten Zytostatika wirken im Körper als eine Art „Zellstopper“, behindern die Zellteilung und führen zum programmierten Zelltod (Apoptose). Der nicht selektive Ansatz der Therapeutika hat zur Folge, dass auch die Zellteilungs- und Hauterneuerungsprozesse in der Epidermis und Dermis gedrosselt werden. Auch die Talgdrüsenfunktion wird stark beeinträchtigt. Die Folge ist ein sebostatisches, sehr lipidarmes Hautbild, das sich durch Rauigkeit auszeichnet. Durch die Schwächung des Immunsystems erhöht sich außerdem das Infektionsrisiko der Haut, wodurch Herpesinfektionen und Mykosen (Pilzerkrankungen) an Haut und Nägeln viel schneller entstehen.

Eine besondere Herausforderung ergibt sich aus dem sogenannten Hand- und Fußsyndrom, welches ebenfalls eine Nebenwirkung der Zytostatiktherapie ist. Speziell die Hände und Füße weisen schmerzhafte Erytheme (Rötungen), Schwellungen und Rhagaden (Risse) an den Handinnenflächen und Fußsohlen auf. Die betroffenen Areale können schuppen, Taubheitsgefühle und Sensibilitätsstörungen können die Hautveränderungen begleiten.

Die Strahlentherapie erfolgt häufig perkutan (durch die Haut), sodass die Haut als Durchgangsorgan genutzt wird oder auch auf Streustrahlung aus dem Körperinneren reagiert. Die Strahlung löst in der Zelle eine biochemische Reaktion aus. Es entstehen aggressive Sauerstoffmoleküle, die die Erbsubstanz in den Zellen angreifen. Die Zelle wird so vom Körper als geschädigt erkannt und aufgelöst. Als Folge dieser Therapie ergeben sich eine verzögerte Neubildung basaler Epidermiszellen, DNA-Schäden sowie eine lokale Schädigung der Hautbarriere. Die Haut ist gerötet, irritiert, Wärmegefühl und Juckreiz gehören zu den sensorischen Veränderungen. Die Haut ist außerdem sehr UV-empfindlich und neigt schnell zu Hyperpigmentierungen